

Das Jahr 1970 – ein Jahr der Jubiläen: Vor 45 Jahren wurde das Freiland-Aquarium, vor 60 Jahren der »Verein für Pilz- und Kräuterkunde«, die heutige Pilz-Abteilung der Naturhistorischen Gesellschaft gegründet. Mußte man anfangs das Recht erwirken, Pilze sammeln zu dürfen, so ist heute vor rücksichtslosem Ausrotten seltener Pilze dringend zu warnen. Welch trefflicher Hinweis auf radikale Veränderungen in der Beziehung Natur und Mensch innerhalb weniger Jahrzehnte!

Geschichte der Abteilung für Pilz- und Kräuterkunde

Vor 60 Jahren wurde der »Verein für Pilz- und Kräuterkunde« gegründet

VON KARL HETZEL

Nach einer vorausgegangenen Pilzausstellung am 24. 8. 1910, die von dem bekannten Schweizer Pilzsachverständigen Rothmayer aus Luzern im Katharinenkloster veranstaltet wurde, äußerten mehrere Besucher den Wunsch, eine Versammlung für Pilzfreunde einzuberufen.

Diese »Versammlung fand anschließend im Nebensaal des »Sächsischen Hofes« statt. Zunächst referierte Buchhändler Henning über die volkswirtschaftliche Bedeutung der Pilze. Herr Rothmayer aus Luzern sprach über Pilze und Pilzvergiftung und empfahl die Gründung eines Vereins für Pilzfreunde. In der sich anschließenden Diskussion ergänzte Hauptlehrer Scherzer die Darlegungen der Referenten. Zum Schluß wurde eine Kommission gebildet, welche die notwendigen Vorarbeiten für die Gründung eines Pilzvereins leisten sollte.

Diese Kommission, bestehend aus den Herren Henning, Scherzer, Rettner, Lengenfelder, Wolf und Sabora, sowie aus den Damen Minnameier und Sabora, trat am 26. 8. 1910 im Restaurant »Wunderburg« in der Fuchsstraße zusammen und besprach die künftige Tätigkeit des zu gründenden Vereins, der den Namen »Verein für Pilzkunde« tragen sollte.

Bei der Gründungsversammlung am 2. Sept. 1910 im Restaurant »Wartburg« am Weinmarkt zeichneten sich 50 Personen in die Mitgliederliste ein. Die Verwaltung wurde per Akklamation gewählt und setzte sich wie folgt zusammen:

1. Vorsitzender: Herr Aug. Henning
 2. Vorsitzender: Herr Bergler
- Schriftführer: Herr Emil Rettner
Kassier: Herr Wolf
Revisoren: die Herren Scherzer, Sabora, Müller, Vollrat und Frau Minnameier
Bibliothekar: Herr Lengenfelder
Exkursionsführer: die Herren Friedmann, Braun und Lengenfelder

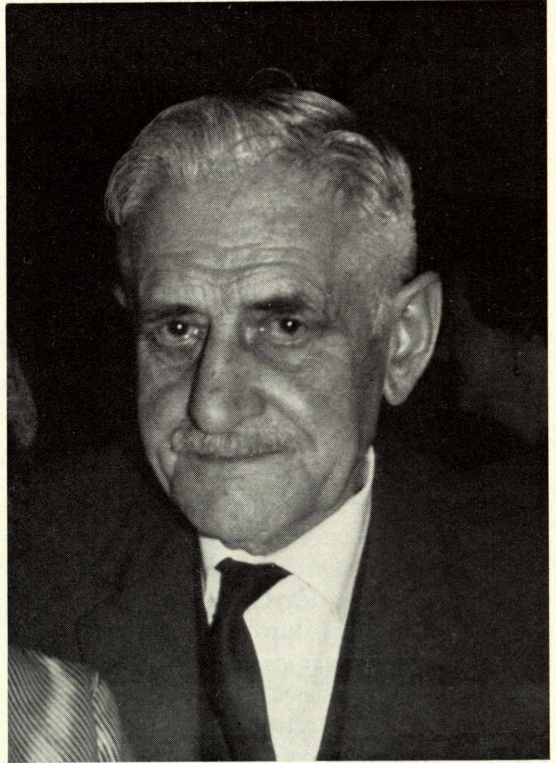
Damit war Deutschlands erster Pilzverein gegründet, dessen Satzungen vorsahen, Kenntnisse über den Wert und die Verwendbarkeit der Pilze in die weitesten Volkskreise zu tragen. Es wurden aus diesem Grunde sofort 2 Pilzauskunftsstellen bestimmt, die von den Herren Henning und Friedmann geführt wurden.

Ein halbes Jahr später zählte der Verein bereits 94 Mitglieder. Zu seinen rührigsten Mitgliedern in den ersten Anfängen zählten Hauptlehrer Scherzer und Obergartenmeister

Paul Prasser, sowie in den folgenden Jahren die Herren Braun, Rettner, Can, die Damen Gräf, Kolb, Hasenay und Härtlein. Paul Prasser trat mit vielen Vorträgen und Lichtbildern hervor. Bereits am 17. März 1911 stellte sich der Verein mit elf gleichgesinnten Natur- und Alpenvereinen in einer großen Protestversammlung im Saalbau »Sächsischer Hof« am Neutor unter dem Vorsitz von Buchhändler Henning, dem 1. Vorsitzenden des Pilzvereins gegen die Verfügung des Oberpfälzischen Kreis Ausschusses, »das Betreten des Waldes zum Suchen von Pilzen und Kräutern zu verbieten«. Redner waren Dr. Blitstein, Dr. Süßheim und der rührige Hauptlehrer Scherzer. Herr Henning schloß diese Versammlung mit einer bemerkenswerten Bitte an alle Naturfreunde, den Wald zu schonen und namentlich das Wegwerfen von Flaschen und Papierresten zu unterlassen, um so den »Agrariern« auch den letzten, immer wieder vorgebrachten Grund für ihr Vorgehen zu entziehen.

Im Dezember 1911 stellte der Verein bei einer Ausstellung des Vogelzuchtvereins »Canaria« eine Pilzecke mit Pilzmodellen auf und wurde dafür mit zwei ersten Preisen ausgezeichnet. Im September 1912 wurde im Saal des Luitpoldhauses eine große Pilzausstellung aufgebaut. Die Tageszeitungen berichteten damals in großer Aufmachung von dieser ersten großen Pilzschau. Buchhändler Henning und Paul Prasser waren die Initiatoren dieser Ausstellung. Paul Prasser wurde auch am 8. Oktober 1913 zum 1. Vorstand gewählt. In der Zeit des ersten Weltkrieges leitete Herr Henning wieder den Verein und gründete 1917 die Zeitschrift »Der Pilz- und Kräuterfreund«.

Nach dem Kriege bestanden im Jahre 1920 bereits sechs Pilzauskunftsstellen, ferner wurde eine Jugendabteilung gegründet. 1921 nahm der Verein durch eine Abordnung am 1. Mitteleuropäischen Pilzkongreß teil. Anläßlich des zehnjährigen Bestehens des Vereins wurde in der Turnhalle des »Neuen Gymnasiums« am Frauentor vom 28. 8. bis 8. 9. 1920 eine große Jubiläums-Pilzausstel-



Obergartenbaumeister Paul Prasser

lung durchgeführt und vom 28. 9.—10. 10. 1920 eine solche in Erlangen. Vom 21. 8. bis 25. 8. 1921 fand in Nürnberg ein Mykologentreffen statt, dessen Organisation und Ausgestaltung der Verein für Pilzkunde in Nürnberg übernahm. Aus ganz Europa kamen die Mykologen und Pilzfreunde zusammen. Die dabei stattgefundenen Verhandlungen führten zur Gründung der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde.

Eine Wende im Vereinsleben trat ein, als am 10. 1. 1922 der nimmermüde Paul Prasser wieder die Vorstandschaft übernahm. Der Verein wurde in das Vereinsregister unter dem neuen Namen »Verein für Pilz- und Kräuterkunde« eingetragen. Der »Verein für Pilz- und Kräuterkunde« mit 177 Mitgliedern und 35 Mitgliedern der Jugendgruppe wurde am 15. Oktober 1923 mit seinen Rechten als

Sektion in die Naturhistorische Gesellschaft übergeführt. Wirtschaftliche Überlegungen führten zu diesem Entschluß. Prasser verstand es, eine Reihe von Damen und Herren intensiver für die Pilzkunde zu interessieren, so daß 15 Auskunftsstellen im Stadtgebiet und je eine in Fürth und Weinzierlein errichtet werden konnten; dazu wurden alljährlich kleinere und größere Pilzausstellungen im Saale des Luitpoldhauses veranstaltet. Erwähnenswert ist die Pilzausstellung 1935 anlässlich des 25jährigen Bestehens des Vereins. 1937 baute Paul Prasser mit seinem engsten Mitarbeiter Karl Hetzel im großen Saal des Luitpoldhauses eine große »Heilpflanzen-Ausstellung« auf, die erste dieser Art, die von den damaligen Spitzen der Behörden besichtigt wurde. 1939 folgte die 2. Heilpflanzenchau. Große Pilzausstellungen in pilzreichen Jahren wurden in den Sälen des Gewerbemuseums und des Luitpoldhauses durchgeführt.

Im 2. Weltkrieg war es nötig, intensiver das »Fleisch des Waldes« auszubeuten und so wurden die Auskunftsstellen auf 16 erhöht. 1942/43 arbeiteten bei der Pilzauswertung im Bayerischen Wald 20 Personen mit. Es war die Zeit, in der Pilze nicht aus reinem Vergnügen oder als Hobby gesammelt wurden, sondern die Not der Kriegs- und Nachkriegszeit zwang manchen, die kärgliche Ernährung mit Pilzgerichten aufzubessern.

Nach einigen Jahren Unterbrechung trat am 28. 3. 1949 Paul Prasser wieder an die Spitze der Abteilung, als 2. Obmann wurde Karl Hetzel bestellt. Seine Aufgabe sah Herr Hetzel darin, die Pilzauskunftsstellen auszubauen und ihre Kontrolleure zu schulen. Nach den Niederschriften wurden in pilzreichen Jahren oft mehrere tausend Besucher notiert. An den Sektionsabenden wurden außer Pilzen auch Pflanzen und Wildfrüchte, sowie Strauch- und Baummaterial gezeigt und Vorträge darüber gehalten.

Paul Meyer, der sich mit der Pilzkunde auch wissenschaftlich beschäftigte und bil heute

einer der rührigsten Mitarbeiter ist, führte unzählige Pilzlehrwanderungen durch. Nicht unerwähnt darf auch die Arbeit unseres Mitgliedes Schulrat Kastner bleiben, der mit viel Sorgfalt und wissenschaftlicher Kenntnis neu auftretende Pilzarten bestimmte und 1963 über die bisherigen Pilzfunde die Abhandlung Nr. 32 der NHG: »Bemerkenswerte Pilzvorkommen in der näheren und weiteren Umgebung von Nürnberg und Fürth« schrieb.

In der großen Gartenschau »Grünen und Blüten«, die von der Stadt Fürth im September 1951 durchgeführt wurde, beteiligte sich die Abteilung bei der 500 qm großen Pilzsonderschau mit 90 Arten von Pilzen. Zu den tätigen Mitgliedern in den kommenden Jahren zählten außer den schon genannten die Damen Knie, Bauer, Charlotte Meyer (jahrelang auch als Schriftführerin tätig) und die Herren Klemm, Wachwitz, Löffler, Zahn, Kotzenbauer, Gegner, Süß sowie das Ehepaar Brandl, die als Wanderführer tätig waren und zum Teil noch sind. Frau Brandl war auch längere Zeit Schriftführerin der Abteilung.

Im Februar 1967 trat Paul Prasser, nachdem er 50 Jahre die Obmannschaft inne hatte, wegen seines hohen Alters von diesem Posten zurück.

Aus den Reihen der Mitglieder wurde Peter Haas zum Nachfolger gewählt. Mit ihm steht wieder ein pilzkundiger Mann an der Spitze der Abteilung, der sich auch zum ausgezeichneten Pilzphotografen entwickelte. Ihm zur Seite stehen als 2. Obmann Karl Hetzel, Frau Bauer als Kassenwart und der rührige junge Fritz Hirschmann als Schriftführer und Bücherwart. Jeden Monat zweimal, am 1. und 3. Montag von 20–22 Uhr werden von Herrn Meyer im kleinen Saal des Luitpoldhauses aufgelegte Pilze besprochen, mitgebrachte Pflanzen und Pflanzenteile bestimmt und von Peter Haas im Wald an Ort und Stelle aufgenommene Farbdias von Pilzen gezeigt. Der Durchschnittsbesuch bei den Sektionsabenden liegt bei 40–50 Personen.